

Unverhoffte Rückkehr des diabolischen Hexenreigens

Belletristik: John Updike – Die Witwen von Eastwick



campus-web Bewertung: 4,5/5

Einst buhlten sie um die Gunst Satans. Frisch verwitwet waren sie Konkurrentinnen um einen, sich als schwul ausgebenden Kunstsammler. Dieser entpuppte sich als geiler Teufel, der alle drei gleichzeitig zu befriedigen erhoffte. Aus den sich parallel entwickelnden, unheilvollen Liaisons zu Daryl van Horne ergab sich eine lebenslange Freundschaft der drei Hexen. Van Horne ehelichte eine jüngere Frau, Jenny, ihres Geldes wegen. Das Trio um Alex, Jane und Sukie brachte diese aus Eifersucht auf magische Weise mit einer Voodoo-Puppe um. Ein Vierteljahrhundert später sind sie im Alter zwischen 70 und 80 Jahren erneut verwitwet. Sie bereuen manche ihrer Vergehen. Auf der Suche nach gepflegter Unterhaltung realisieren sie, dass van Horne und andere Liebhaber leider bereits verschieden sind.

Gelangweilt von der Einsamkeit des Alters nimmt die eine wieder Kontakt zur anderen auf. Auf Bus- und Schiffsreisen ergehen sie sich in Erinnerungen an vergangene Liebschaften und familiäre Verpflichtungen. Sie machen neue Männerbekanntschaften. Zärtlichkeiten zwischen den Charakteren offenbaren sich u. a. in boshaften oder ironischen Sticheleien. Sukie, die jüngste im Bunde, nimmt es so bei einem Gespräch als rücksichtslos wahr, wenn die älteste, Alex, laut über verschiedene Formen der Krankheit Krebs reflektiert:

„Das Ganze ist wie bei einem riesigen Computer: Ein Bit, ein mikroskopisch kleiner Transistor, fällt aus und bringt den gesamten Computer zum Abstürzen. Tumore besitzen die Fähigkeit, ihre eigenen Venen und Arterien zu bilden, um sich immer mehr Blut zuzuführen!“ Sukie empfand Alexandras Monolog wie ein monströses, feuchtes Gebilde, das unter ihr wucherte und in die Körperöffnungen, auf denen sie saß, einzudringen drohte. 'Lexa, bitte', sagte sie. 'Du hyperventilierst ja. Du redest dich in Hysterie hinein.'

Die wohlhabenden Witwen teilen nicht nur im Dialog und in Briefen scheinbar uferlose Gedanken und Ängste mit. Ihr Lebensalltag im hohen Alter ist durchaus durch schöpferische Kreativität geprägt: Jane musiziert hingebungsvoll, Alex formt als Hobbybastlerin obszöne Tongötzen, die sie als "Duttelchen" an den Mann oder die Frau bringt. Sukie zu guter letzt schreibt enthusiastisch und erfolgreich Liebesromane, in denen sie eigene Beziehungen und amouröse Verwicklungen aufarbeitet. Updike schreckt nicht davor zurück, Sukies Schöpfungsprozess gegen Ende des Romans seitenlang wiederzuspiegeln. Gemeinsam bilden sie im Verlauf des Romans mehrere Hexenzirkel, bei denen sie u. a. nackt andächtig einen Kontakt zur Muttergöttin anrufen. In all diesen Tätigkeiten mag der geneigte Leser erotische Energien entdecken.

Erotische Energien im hohen Alter

Die drei alten Witwen werden erneut von einem Hexer verfolgt. Chris, der Bruder der jung verstorbenen Jenny, sinnt auf Rache. Er versucht eine nach der anderen zu töten. Sukie gelingt es mit viel Engagement den jüngeren und offen schwulen Mann zu verführen. In erotischen Rollenspielen äußert sie durchaus selbstbewusst und derb eigene Wünsche.

Boshafte Schlagabtausche und Sticheleien innerhalb des Trios bezeugen eine zynische Abgeklärtheit der drei Witwen, die auch den Kontakt mit den Kindern bestimmt. So nimmt sich Alex bei Zusammentreffen mit

John Updike - Die Witwen von Eastwick

Verlag: Rowohlt
Genre: Phantasy

den eigenen Kindern und Enkeln als wenig liebevolle und distanzierte Rabenmutter wahr. Doch wenn sich eine der Witwen in ihrer Eitelkeit gekränkt oder resigniert zeigt, erntet sie damit bei den jeweils anderen erst einmal nur Spott oder Belustigung.

Erschienen: Dezember 2010 (Original: 2008)

ISBN: 9783499249204

Bindung: Taschenbuch

Seiten: 413

Preis: 9,95

[Direkt bestellen](#)

The Witches of Eastwick (1984) ist aufgrund der erfolgreichen aber nicht vorlagegetreuen Verfilmung von 1987 mit Jack Nicholson, Susan Sarandon, Cher und Michelle Pfeiffer in den Hauptrollen vielleicht das bekannteste Werk von John Updike. Man darf gespannt sein, ob *The Widows of Eastwick* mit derselben, wie die Figuren gealterten Schauspielerinnengarde verfilmt wird. Die Rolle des jüngeren, zurückhaltenden und geflissentlich drohenden Verfolgers Chris könnte ja vielleicht mit Leonardo diCaprio besetzt werden.

Obwohl sich die Fortsetzung langsamer entfaltet als der Vorgängerroman, ist er nicht weniger spannend. Dies liegt u. a. daran, dass sogar Nebencharaktere, wie etwa die Kinder der Witwen, genau und nachvollziehbar gezeichnet sind. Gedankengänge und Gefühle der Figuren werden anschaulich und oftmals unkonventionell vergeföhrt. Auch das Zusammenspiel der Charaktere ist pointiert. Die Art mit der der Erzähler in Kommentaren seine Figuren betrachtet, lässt einen oftmals Schmunzeln:

"Eine von ihnen formt mit schmutzigen Händen mollige kleine Tongötzen, die andere geht eine spröde Liaison mit jemanden aus dem engsten Umkreis des Teufels ein, die dritte, als letztes Wort eine Obszönität auf der Zunge, hat bereits die sichere Verdammnis ereilt."

Die Witwen von Eastwick ist eine leichte, sich mit mehreren Höhepunkten entfaltende Lektüre. Erst im zweiten Teil des Romans ist das Trio wieder vereint und in ihrem Herkunftsort, der Kleinstadt Eastwick. Das Buch driftet manchmal etwas ins Obszöne oder Phantastische ab, oder ergeht sich allzusehr in ausschweifenden Anekdoten und Details. Doch nicht nur die erotischen Sequenzen wie etwa Erinnerungen an Liebesakte, sondern auch die Darstellungen von Zauberpraktiken haben Unterhaltungswert.

Autor: Ansgar Skoda **Bild:** Rowohlt / 28.06.2011

[Artikel drucken](#)